

## Beckmann warnt vor Gleichgültigkeit

**VOLKSTRAUERTAG** In Berne und Lemwerder wird der Opfer von Kriegen gedacht



An der Berner St. Aegidius-Kirche sowie am Ehrenmal an der Stedinger Straße in Lemwerder (r.) wurde der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht. BILDER: DETJE/JOHANNSMEYER

Seit 1945 gab es über 200 Kriege. Dabei wurden mehrere Millionen Menschen getötet.

**BERNE/LEMWERDER/RDJ/AJO** - Den Gottesdienst zum Volkstrauertag in der St.-Aegidius-Kirche hielt Pastor Thomas Ehlert ab. Anschließend legten Heino Gramberg und Heinrich Asendorf für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge einen Kranz am Ehrenmal nieder, der an die Kriegstoten sowie der Opfer von Gewaltherrschaft erinnern soll.

In Anwesenheit der Gottesdienstbesucher, darunter Vertreter aus Politik, Vereinen und Verbänden hielt Bürgermeister Bernd Bremermann die Gedenkrede. Eine weitere Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag fand in Neuenhutorf statt.

In Lemwerder gedachte Bürgermeister Hans-Joachim Beckmann am Ehrenmal der Stedinger der Opfer von Krieg und Gewalt. An der Veranstaltung nahmen u.a. Mitglieder des Gemeinderates, der evangelischen Kirchengemeinde sowie Vertreter der Feuerwehr Lemwerder und des DRK teil. "Wie wirksam ist die Kraft eines Gedenktages als gewollte Warnung vor Krieg und Gewalt wirklich, wenn es selbst nach dem Zweiten Weltkrieg mit rund 60 Millionen Toten bis heute nur 16 Tage ohne Krieg gab", fragte Beckmann. Seit 1945 gäbe es in über 200 Kriegen weitere Millionen Tote zu beklagen. Dennoch mahnte Beckmann, dass die Erinnerung nicht abreißen darf, damit als Mahnung die Warnung vor Gleichgültigkeit bleibt: "Das ist der besondere Auftrag dieses Gedenktages."

Pastor Thomas Cziepluch erinnerte im Anschluss an die Kranzniederlegung an die Opfer von Kriegen sowie an diejenigen, die aufgrund ihrer Rasse, ihres Volkes oder Krankheit verfolgt, getötet oder gequält wurden. Auch die Bundeswehrsoldaten in ihren Auslandseinsätzen schloss Thomas Cziepluch mit seinen Worten ein.